

	<p>Object: Abbildung dreier Stiefel</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Collection: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventory number: FSIFS-115_a</p>
--	---

Description

Schwarz-Weiß-Fotografie dreier nebeneinander stehender hoher Schnürstiefel. Die Stiefel sind in einem Halbkreis angeordnet, der rechte ist von der Seite zu sehen, der linke von vorn, der mittlere leicht seitlich. Die Stiefel sind vermutlich aus Leder und haben hohe Absätze. Die Schnürung verläuft bis zum Schaftende, dort sind die Schnürsenkel mit einer Schleife gebunden. Die Schuhe stehen vor einem neutralen Hintergrund. Möglicherweise wurden sie auch freigestellt.

Kontext:

Das Foto bebildert das Konzept des Fetischismus, wie es vom Sexualwissenschaftler und Sexualreformer Magnus Hirschfeld u.a. in seinem Werk „Sexualpathologie“ erläutert wird. Demnach gehe sexuelle Anziehung „niemals“ von der gesamten Person aus, sondern von „einige[n] körperliche[n] und seelischen[n] Eigenschaften“ (vgl. Hirschfeld: Sexualpathologie, Teil 3, S. 2). Hirschfeld spricht deshalb von Teilanziehung oder partieller Attraktion. Gleichzeitig kann sich diese Anziehung auf alle möglichen Teile eines Individuums beziehen: „Die Zahl der Fetische ist unbegrenzt groß. Von Kopf bis Fuß gibt es kein Fleckchen am Körper, und von der Kopfbedeckung bis zur Fußbekleidung kein Fältchen am Gewand, von dem nicht eine fetischistische Reizwirkung ausgehen könnte.“ (vgl. ebd. S. 5).

Basic data

Material/Technique:

Measurements:

Events

Published	When	1929
	Who	Karl Giese (1898-1938)
	Where	Berlin
Owned	When	1919-1933
	Who	Institut für Sexualwissenschaft
	Where	Tiergarten
Lost	When	1933
	Who	
	Where	Berlin

Keywords

- Boot
- Fetishism
- Photography
- Sexuelle Phantasie

Literature

- Hirschfeld, Magnus (1920): Sexualpathologie. Ein Lehrbuch für Ärzte und Studierende. Dritter Teil. Störungen im Sexualstoffwechsel mit besonderer Berücksichtigung der Impotenz. Bonn, Seite 2ff.